

Die Geschichte der Umweltschutzausbildung in der Schweizer Armee

Seit dreissig Jahren steht die Armee zu ihrer Umweltverantwortung und schafft den Spagat zwischen schützen und nützen. Die historische Abstimmungsniederlage des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD) von 1987 zum Schutz der Moore und Moorlandschaften («Rothenthurm-Initiative») kann als Geburtsstunde der Umweltschutzausbildung in der Schweizer Armee (UWS Ausb A) bezeichnet werden.

Hermann Heimann

Die Geschichte der Umweltschutzausbildung in der Armee begann am 6. Dezember 1987, als das Schweizer Stimmvolk mit 57% Ja-Stimmen die Initiative zum Schutz der Moore und Moorlandschaften («Rothenthurm-Initiative») annahm. Für das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) war es eine historische Abstimmungsniederlage, für die Umweltschutzausbildung der Armee war es die «Geburtsstunde».

1987 – 2000 Entstehung

Mit der Abstimmung über die Eidgenössische Volksinitiative von 1993 «40 Waffenplätze sind genug – Umweltschutz auch beim Militär», welche an der Urne abgelehnt wurde, kam das Thema «Umweltschutz in der Armee» richtig in Fahrt. So erarbeitete die damalige Abteilung «AC Schutzdienst» bereits 1991 ein Konzept für die Sicherstellung der Rechtskonformität (Einhaltung der einschlägigen Vorschriften) im Zusammenhang mit dem Umgang von umweltgefährdenden Stoffen (Giftgesetz). Instruktoren der Waffenplätze wurden in eintägigen Kursen darin ausgebildet. Diese Kurse können als Vorgänger der heutigen Umweltschutzausbildung in der Armee bezeichnet werden. Es dauerte danach noch einige Jahre, bis das EMD 1996 sein erstes Umweltleitbild erstellte. Darin verpflichtet sich das EMD unter anderem, bei der militärischen Ausbildung die Belange von Natur und Umwelt zu berücksichtigen und für eine zweckmässige Schulung und Information zu sorgen. Im Zuge der Umsetzung dieses Umweltleitbildes erarbeitete die Umweltfachstelle des Heeres im Auftrag des Generalsekretariats EMD

(Auftrag vom 10.07.1996) und mit Unterstützung der vier Armeekorps, der Luftwaffe, der Untergruppen, der Bundesämter des Heeres sowie des AC Schutzdienstes, ein Konzept über die Umweltausbildung in der Armee, welchem der Heeresausschuss am 16. April 1997 zustimmte. Die Umweltfachstelle des Heeres wurde daraufhin beauftragt, ein Programm für die UWS Ausb A zu erarbeiten und im Verbund mit den ausführenden Stellen die organisatorische Abwicklung dieser Ausbildung sicherzustellen. Ein Jahr später, am 23. April 1998, genehmigte die Geschäftsleitung VBS das Programm. Damit stand fest, dass sämtliche Instruktoren eine Ausbildung im Umweltschutz absolvieren mussten. Pro Schule wurde ein Berufsmilitär als Umweltbeauftragter (UWB) bestimmt. In den Wiederholungskursen und Fortbildungsdiensten wurde dem AC Schutzdienst die Funktion des UWB übertragen. Bereits in den Jahren 1992/1993 wurde ein Logo für das Programm «Armee und Umwelt» entwickelt. Dieses Logo wurde später durch die UWS Ausb A übernommen und zum unverkennbaren Erkennungszeichen.

2000 – 2007 Aufbauphase

Die Fachstelle Umweltschutzausbildung der Armee wurde beim AC Schutzdienst (heute: Kompetenzzentrum ABC-KAMIR) angesiedelt. Im Januar 2000 wurde ein erster Pilotkurs für UWB der Armee durchgeführt. Unter der Ägide des damaligen Vorstehers des VBS, Bundesrat Samuel Schmid, sowie der Abteilungs-

leiterin Raum- und Umwelt VBS, Dr. Brigitte Rindlisbacher (2009 bis 2015 Generalsekretärin VBS), gewann der Umweltschutz auch in der Armee vermehrt an Bedeutung. Von 2001 bis 2007 wurde unter der Leitung des damaligen Chefs der Umweltschutzausbildung der Armee die Fachstelle weiter ausgebaut.

Im Jahre 2005 erschien das neue VBS-Leitbild «Raumordnung und Umwelt», welches das Umweltleitbild von 1996 ersetzte. Die Weiterentwicklung der UWS Ausb A wurde in diesen Jahren durch den Einsatz von wissenschaftlichen Mitarbeitenden mitgeprägt. Diese setzten in der UWS Ausb ein besonderes Schwergewicht auf das Thema «Natur- und Landschaftsschutz». In diesen Jahren entstand zudem die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern. Im Rahmen des NATO-Programmes «Partnerschaft für den Frieden» (PfP) sowie der D-A-CH-Kooperation (Deutschland, Österreich, Schweiz) fand ein regelmässiger Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch zwischen den verantwortlichen Personen statt.

2008 – 2012 Entwicklungsschritt 08/11

2008 wurde die UWS Ausb A konzeptionell überarbeitet. Insbesondere sollte die Attraktivität der UWS Ausb gesteigert und innerhalb der Armee breiter abgestützt werden. Nach dem Motto «Das Geheimnis des Könnens liegt im Wollen» wurde das Konzept «IMPULS» erarbeitet. Das Konzept beschränkte sich auf die durch den Fachbereich direkt durchgeführten Ausbildungen und wurde als So-





Vom Umweltwissen zum Umwelthandeln.

Bild: BAFU

fortmassnahme, im Rahmen des Entwicklungsschrittes 08/11 der Armee, ab 2009 umgesetzt. Parallel zu dieser Umsetzung wurden die Umweltschutzmassnahmen des Programmes «Natur – Landschaft – Armee» (NLA) unter der Federführung des GS VBS weitergeführt. Folgerichtig wurde im Armeebericht 2010 (Pt 3.12) unter anderem auch die Weiterführung der UWS Ausb A bestätigt.

2012 – 2017 Konsolidierung

Der Fachbereich kam nicht mehr an den elektronischen Medien vorbei und überarbeitete ab 2012 den eigenen Internetauftritt komplett. Anstelle von Ausbildungs-CDs wurden Ausbildungsunterlagen auf Sharepoints oder direkt auf der Webseite www.armee.ch/umweltschutz angeboten. Zusätzlich wurde mit der Umsetzung des Gesamtkonzeptes «NEXT» begonnen, welches durch den C UWS Ausb A erarbeitet wurde. Dieses Konzept beinhaltete unter anderem auch die Produktion eines E-Learning-Programmes, welches per 01.01.2013 in drei Landessprachen zur Verfügung gestellt werden konnte. Ein zusätzliches Teilkonzept «IUBEO» hatte zum Ziel, die Aspekte des Umweltschutzes in die Prozesse der militärischen Führung zu implementieren. Die Ausbildungsschwerpunkte in der UWS Ausb A sind:

- Umweltmanagement (Prozesse der militärischen Führung, Rechtskonformität, Umwelt-Ethik);
- Infrastrukturen und Mobilität (Bodenschutz, Altlastensanierung, Luftverschmutzung, Fluglärm);
- Natur- und Landschaftsschutz (Ökologie, Naturmedien, natürliche Prozesse, Klimaschutz);
- Ressourcennutzung und Abfallbewirtschaftung (Energieeffizienz, Entsorgungsmanagement).

2018 – 2020 WEA und Zukunft

Basierend auf dem Drei-Säulen-Prinzip der Nachhaltigkeit sollen die Bedürfnisse der Armee mit dem Anspruch des Umweltschutzes (Berücksichtigung sozialer, ökologischer und ökonomischer Gegebenheiten) in Einklang gebracht werden. Die UWS Ausb A will künftig, ausgehend von einem affektiven und partizipativen Ausbildungsansatz, das Leben eines aktiven Umweltschutzes in den Vordergrund stellen. Die UWS Ausb A soll als integraler Bestandteil für die Einsatzvorbereitung gelten. Der militärische Auftrag steht dabei in jedem Fall im Zentrum. In Bezug auf den Umweltschutz muss der Auftrag so erfüllt werden, dass die Belastungen von Mensch und Umwelt möglichst gering ausfallen. Durch eine gezielte Wissensvermittlung will die UWS Ausb A bei den Angehörigen der Armee vom Umweltwissen über das Umweltbewusstsein zu einer Umwelteinstellung und schliesslich zum Umwelthandeln gelangen. Nebst der Ausbildung der Kommandanten aller Stufen, der Stäbe und Spezialisten, soll der Fokus der UWS Ausb A insbesondere auf der Arbeitsweise jedes einzelnen liegen. Durch eine klare und selbstkritische Arbeitsweise soll auch künftig die Eigenverantwortung wahrgenommen und das Vertrauen in die eigenen Umweltschutz-Kompetenzen bei allen Angehörigen der Armee gestärkt werden. ■



Oberstlt
Hermann Heimann
Chef Umweltschutz-
ausbildung der Armee
Komp Zen ABC-KAMIR
3700 Spiez

Begeisterung?

«Ein Zuhause – mit Weitsicht solide und sicher finanziert.»



**Jetzt beraten lassen
und attraktive
Zinskonditionen sichern.**

**Helvetia Hypotheken.
Was immer Sie vorhaben.
Wir sind für Sie da.**

www.helvetia.ch/hypotheken

helvetia

Ihre Schweizer Versicherung.